

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer

Tageblatt

Hauptblatt und gelesenste Zeitung im Amtsgerichts-

bezirk Bischofswerda und angrenzenden Gebieten

Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzolamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamts und des Stadtrats zu Bischofswerda.



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und

Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten

Beilagen: Sonntags-Unterhaltungsblatt und Landwirtschaftliche Beilage. Geschäftsstelle Bischofswerda, Altmarkt 15. — Druck und Verlag der Buchdruckerei Friedrich May in Bischofswerda. — Fernsprecher Nr. 27

Nr. 20.

Dienstag, den 24. Januar 1922

76. Jahrgang

Der wilde Eisenbahnerstreik in Dresden.

Der Streik im Abflauen.

Sonnabend mittag ist tatsächlich der in Aussicht gestellte Teilsausfall der Dresdner Eisenbahner ausgebrochen. Die Nachmittagszüge aus Dresden blieben am Sonnabend nachmittag zunächst aus und es entstand unter den Reisenden am Bischofswerdaer Bahnhof eine lebhafteste Beunruhigung. Der Generaldirektion in Dresden war es aber gelungen, den Fernverkehr, wenn auch mit großen Verspätungen, aufrecht zu erhalten. Wie uns jedoch vom hiesigen Bahnhof mitgeteilt wird, mußte der Güterverkehr eingestellt werden, was, wenn der Streik nur noch einige Tage dauern sollte, für das gesamte Wirtschaftsleben eine unermessbare Schädigung bedeuten würde. Auch der Postverkehr aus Dresden, Berlin und Leipzig ist infolge des Dresdner Streiks seit Sonnabend mittag völlig unterbrochen. Erst heute Mittag früh kamen einige wenige Sendungen aus Dresden an und wie das Postamt mitteilt, ist zunächst noch mit weiteren Sendungen zu rechnen. Die Annahme von Paketen und Wertsendungen nach und über Dresden ist bis auf weiteres gesperrt.

Über den Streik selbst gehen uns folgende Drahtmeldungen zu:

Wirtschaftsminister Fellsch gegen die Technische Nothilfe. — Der Hauptbahnhof von der Landespolizei besetzt.

Dresden, 23. Januar. (Eigener Draht.) Der Eisenbahnerstreik beschränkt sich nach wie vor auf Dresden. Am Sonnabend und Sonntag war der Hauptbahnhof von zahlreichen Reisenden besetzt, jedoch konnten die nachts auslaufenden Züge anstandslos, wenn auch mit Verspätung, verkehren. Störungen traten nur ein, wo es sich um Dresdner Lokomotiven handelte, weil Wirtschaftsminister Fellsch seine Zustimmung zum Einsetzen der Technischen Nothilfe nicht gab. Am Sonntag nachmittag übernahmen Landespolizeibeamte den polizeilichen Schutz des Hauptbahnhofs. Auch am Montag früh dauert der Streik noch an.

Dresden, 23. Januar. Sonnabend mittag 12 Uhr ist pünktlich der angekündigte Eisenbahnerausfall ausgebrochen. Mit Mühe und Not gelang es den Fahrplänen des Chemnitz-Mittagszuges, noch die Abfahrt dieses Zuges durchzuführen, die mit Verspätung vor sich ging. Auch der Wiener Schnellzug konnte noch mit anderthalbstündiger Verspätung abgefahren werden. Dann aber hatte das Eisenbahnenfahren für Dresden zunächst sein Ende erreicht, und kein einziger Fernzug verließ mehr den Bahnhof. In der Eisenbahnwerkstätte Dresden-Friedrichstadt wurde Punkt 12 Uhr die Arbeit niedergelegt.

Auf dem Dresdner Hauptbahnhof

boten die Hallen am Sonnabend und Sonntag ein Bild, wie es sich dort wohl noch nie entrollt hat. Abgesehen von dem ständigen Streik an dem Rapp-Busch ist es noch niemals zu einer so bedeutenden Einschränkung des Eisenbahnerverkehrs, geschweige denn zu einer vollständigen Stilllegung gekommen, sogar während der Kriegsjahre nicht. Erst der Nachkriegszeit ist dies vorbehalten geblieben. Vor der Abfahrtszeit der Fernzüge stauten sich die Menschenmassen in den Hallen und an den Bahnsteigen, die teilweise mit Streikposten besetzt waren. Das Publikum bestürmte jeden Beamten, der sich blicken ließ, mit Bitten und Fragen. Andere standen in Gruppen zusammen, unterhielten sich über die Ursachen des Streiks und seine Berechtigung, andere warteten still mit betrübter Miene der Dinge, die da kommen sollten. Tatsächlich hatten ja viele noch Glück, da einzelne Fernzüge abfahren, deren Personal und Lokomotiven auswärts beheimatet waren. Auch die zahlreichen Sportleute, die nach Geyersdorf wollten und mit den Vorortzügen abfahren, sind ans Ziel gekommen und dürften wohl auch wieder zurückgekehrt sein, da die Züge der Kleinbahnen auf beiden Strecken verkehrten. Dagegen mußten viele Arbeiter und Geschäftsleute, die auswärts wohnen, auf die Rückkehr zu ihrer Familie verzichten. Im großen ganzen haben man sich ins Unermessliche zu fügen, obwohl den meisten der Streik doch überraschend gekommen ist. In der Bevölkerung findet der Streik keine Sympathien. Wichtig ist, daß die Eisenbahner weniger verstanden, als die Industriearbeiter, hing auf eine weitere Ausdehnung des Ausfalls und

Wohlfühl-Konto: Amt Dresden Nr. 1521. — Gemeindeverbandsgrüßte Bischofswerda Konto Nr. 64. Im Falle überer Gewalt — Krieg oder sonstiger Grund welcher Wirkung des Betriebes der Zeitung oder der Geschäftsverhältnisse — hat der Beziger keinen Anspruch auf Ersetzung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite Grundzelle (Zm. Höhe 14, oder deren Raum 2 — M.). Zeilenhöhe 100 Mm. Im Einzel (Zm. Höhe 14) 5 — M., die Spaltenbreite Zeile bei Wochensendungen nach nachstehenden Sätzen. — Amtliche Anzeigen die Spaltenbreite Zeile 4 — M. — In der Zeile Höhe oder Breite wird keine Gewähr geleistet. — Druckort Bischofswerda

aber es wird mit Recht darauf hingewiesen, daß die meisten von ihnen doch später Beamte werden und dann den Vorteil der Altersversorgung um. haben.

Von dem gesamten Eisenbahnerpersonal in Dresden, das einschließlich der Beamten etwa 13 000 Köpfe zählt, dürften ungefähr

6000 im Streik

stehen, darunter auch ein Teil der unteren Beamtengruppen. Nach den vorliegenden Meldungen sind gewisse Ausstrahlungen des Streiks nach der Dresdner Umgebung vorhanden — so streikten am Sonnabend in Reich außer den Arbeitern auch die unteren Beamten bis auf zwei Schirmmeister, doch im allgemeinen darf man wohl sagen, daß der Ausfall bisher auf Dresden beschränkt geblieben ist. Die sächsische Linie, auf der am Sonnabend einige Züge ausgefallen waren, ist sogar wieder in vollem Betrieb. Auf der Reichsbahner Linie fahren die Züge nur bis Tharandt. Auch von Leipzig und Berlin sind Züge ankommen; dagegen sind sie von Bodenbach ausgeblieben. Das mag seinen Grund in darin haben, daß die Gleise auf der Strecke zwischen Streiten und Dresden teilweise mit Wagenreihen besetzt sind. Die Streitenden haben sich verschiedene Übergriffe erlaubt, so daß einige Rädelführer verhaftet

werden mußten. So sind Lebensmittellieferungen angehalten worden. Auf der Strecke Dresden-Freitral wurden die Streikführer von den Streitenden verjagt.

Keine Streikneigung im Lande.

Bautzen, 23. Januar. Offachsen war bis Sonntagabend vom Eisenbahnerstreik verhältnismäßig wenig in Mitleidenschaft gezogen. Auf sämtlichen Strecken verkehrten die Züge, wenn auch mit großer, zeitweise mehrstündiger Verspätung. Freilich übernehmen die Bahnstationen keine Garantie zur Personenbeförderung. Auf der Linie Breslau-Dresden verkehrten die Züge nur bis Dresden-Neustadt. Der Bahnpostverkehr ist vollständig unterbrochen. Seit Sonnabend mittag sind aus Westschlesien keinerlei Postfächer angekommen.

Freiberg, 23. Januar. Die hiesige Beamten- und Arbeiterschaft der Staatsbahnen ist voll im Dienst. In eine Beteiligung am Streik ist nicht zu denken. Sämtliche von hier ausgehenden Teilstrecken, wie Freiberg-Rosen, Freiberg-Brand-Erbisdorf-Großhartmannsdorf-Langenau, Freiberg-Bienenmühle-Roldau, Freiberg-Halsbründe, Freiberg-Roldau-Saxtha sind voll im Betrieb. Der Fernverkehr Chemnitz-Freiberg-Dresden wird bis Tharandt geleistet. Von Tharandt aus wird sodann der Fernverkehr über Freiberg wieder zurück nach Chemnitz geführt. Von Tharandt bis Dresden und zurück herrscht Vorortzugverkehr. Außer den teilweisen Verspätungen im Fernverkehr machen sich andere Störungen im Betriebe nicht bemerkbar. Auch der Post- und Paketverkehr wird aufrechterhalten.

Leipzig, 23. Januar. Die Bezirksleitung Sachsen des Deutschen Eisenbahnerverbandes meldet: Während der Sonnabend vormittag stattgefundenen Generalversammlung der Ortsgruppe Leipzig des Deutschen Eisenbahnerverbandes wurde verlost, unter Anwesenheit von vielen Nichtmitgliedern eine einfache Abstimmung über den Streik zu erzwingen. Daraufhin erklärten die Betriebsbahnen, daß sie nicht gewillt seien, sich von Nichtbahnen die Meinung vorschreiben zu lassen und verließen den Saal. Die Generalversammlung wurde geschlossen. Der im Leipziger Bezirk überhaupt noch nicht unterbrochene Betrieb wird aufrecht erhalten und es ist auch sicher anzunehmen, daß selbst die Werkstatt im Betrieb bleibt. Im übrigen Lande ist an einen Streik nicht zu denken.

Ablehnende Haltung der Organisationen.

Die Großorganisationen der Eisenbahner nehmen, wie auch aus anderen Mitteilungen dieser Nummer hervorgeht, nach wie vor eine ablehnende Haltung gegenüber dem Streik ein. Daß sich beim Ausdruck des Streiks der Deutsche Eisenbahnerverband gezwungen sehen würde, sich an die Spitze der Ausfallbewegung zu stellen, ist nur ein Wunsch der radikalen Elemente. In Wirklichkeit besitzt der Verband gar nicht daran, wie ausdrücklich festgestellt ist, die Streitenden zu unterstützen, sondern er hofft auf eine weitere Ausdehnung des Ausfalls und

bestreitet auf das entschiedenste, daß nicht wirtschaftliche, sondern politische Momente die Ursache des Streiks seien. Sie begründet dies damit, daß dem Streikkomitee sechs Sozialdemokraten, fünf Unabhängige und sechs Kommunisten angehören.

Die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahn-Beamter und -Arbeiter, Ortsgruppe Dresden.

hielt am Sonntag vormittag in Dresden eine Versammlung ab. Sie fand zunächst im Kaiser-Franz-Joseph-Saal des Hauptbahnhofs statt. Da aber der Andrang so stark war, daß nicht alle Besucher Platz finden konnten, wurde der Wartesaal der 3. Klasse geräumt und die Versammlung dort fortgesetzt. Kollege Schulze erstattete den Bericht über den Streik und die Stellung der Reichsgewerkschaft hierzu. Da die Spitzenorganisation keine Anweisung zum Streik erteilt habe, könne er auch nicht unterstützt werden. Es wurde empfohlen, bis auf weiteres eine abwartende Haltung einzunehmen. Kollege Schiemann berichtete über die Verhandlungen, die am Montag in Berlin stattgefunden haben. In die beiden Berichte schloß sich eine zum Teil sehr erregte Aussprache. Man forderte eine Beschlusfassung. Da sich aber in die Versammlung auch Vertreter anderer Organisationen eingebracht hatten, wurde gegen die Abstimmung protestiert und eine weitere Versammlung der Reichsgewerkschaft für Montag nachmittag angelehrt. Der Zutritt soll nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet sein.

Forderung von Milchnotzügen.

Der Milchwirtschaftliche Landesverband Sachsen hat folgendes Schreiben an die Eisenbahn-General-Direktion Dresden-A. gerichtet: Der Milchwirtschaftliche Landesverband Sachsen, dessen erste Aufgabe zur Zeit darin besteht, die Versorgung der Bevölkerung mit frischem Milch sicherzustellen, erblickt in der durch den plötzlich ausgebrochenen Eisenbahnerstreik erfolgten Einstellung der Bahnmilchanlieferung eine sehr ernste Gefahr für die Ernährung der Bevölkerung, besonders der Säuglinge, unserer Großstädte. Er weist darauf hin, daß bei gänzlicher Ausschaltung der Bahnbeförderung der Milch keine Möglichkeit besteht, die besonders von den Großstädten benötigte Milch in ausreichender Menge heranzuschaffen, und ersucht deshalb die Eisenbahn-General-Direktion, falls der Streik heute noch nicht sein Ende finden sollte, auf allen für die Milchbeförderung in Frage kommenden Strecken sofort Milchnotzüge in Betrieb zu setzen.

Milliardenschaden als Folgen.

Wenn sich die Hoffnungen der Generaldirektion und der Verbände auf baldige Rückkehr zur Vernunft in den Kreisen der Streitenden nicht erfüllen sollten, so würde zweifellos dem Verkehrs- und Wirtschaftsleben ein unermesslicher Schaden zugefügt. Es müßten in kurzer Zeit Milliardenwerte verloren gehen. Nur darauf sei hingewiesen, daß eine Reihe industrieller Unternehmungen, die infolge des großen Wagenmangels ohnehin ganz ungenügend mit Kohlen und Rohmaterialien versorgt sind, schon bei einem mehrwöchigen Streik gezwungen sein würden, den Betrieb einzustellen.

Der Streik im Abflauen.

Dresden, 23. Januar. (Draht.) Die Eisenbahngeneral-Direktion teilt mit: Der Dresdner Eisenbahnerstreik ist im Abflauen begriffen. In Radeberg ist der Ausfall bereits am Sonntagabend beendet und der Verkehr wieder aufgenommen worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Januar. Der Entwurf über den Kassenbestand der Reichsbank geht debattelos an den Haushaltsausschuß.

Zum 4. Nachtragsetat, der 4 1/2 Milliarden fordert, davon eine halbe Milliarde für die Gehaltssteigerungen, betont Abgeordneter Morath (Deutsche Sp.), daß die Erhöhungen der Beamtenegehälter bei weitem nicht ausreichen. Er begründet die neuen Forderungen der Beamten. Der Standpunkt der Regierung, den Beamten nicht höhere Zuschläge geben zu können, als den Arbeitern, sei nicht haltbar. Das Einkommen der ungelerneten Arbeiter habe sich seit dem Krieg um ein Drittel erhöht, während das der Beamten nur um ein Viertel. Das müsse wieder ausgeglichen werden. Jedenfalls habe die Regierung die Wünsche der Beamten nicht be-